



Bild von studiossen auf Pixabay

Malve isst nichts Rotes!

von Gabriele Frydrych

Frühstückszeit in der Kita „Muntere Mäuse“: Die drei- bis sechsjährigen öffnen ihre Brotbox. Vor einigen Wochen hat die Kita-Leiterin an einem Elternabend erklärt, was sie sich unter einem „gesunden Frühstück“ vorstellt. Sie ließ auch entsprechende Merkzettel mit buntem Bildern, Kalorientabellen und Lebensmittelpyramiden verteilen. In drei Sprachen. Die Kita-Leiterin ist beim Blick in die erste Brotbox hoch erfreut: Rouven hat tatsächlich Vollkornbrot mit Frischkäse dabei, garniert von „Naschtomaten“, Möhrchen und Radieschen. Leider interessiert sich Rouven mehr für Linus-Leanders Frühstück und kaut dessen klebrige Karamellbonbons. Shalina packt kalte Fischstäbchen mit Bratkartoffeln aus. Connor frühstückt Schokoladenkuchen und Damian Nudeln mit Zucker und Dosenmais. In der Ecke sitzt eine Mutter und beobachtet alles angespannt. Nanu, die Eingewöhnungsphase ist doch für alle längst vorbei? Was macht die Frau hier? „Frau Korkmaz passt nur auf, dass Ayhan keine Schweinewurst isst“, erklärt Erzieher Winfried. Ayhan darf aber jede Menge Gummibärchen und Fruchtbonbons lutschen. An die Existenz von Schweinegelatine glaubt Frau Korkmaz nämlich nicht.



Bild von [pascalhelmer](#) auf [Pixabay](#)

In der Küche steht eine weitere Mutter. Sie nimmt Erzieherin Katrin das Fläschchen aus der Hand und misst nach, ob es für ihr Baby auch die richtige Temperatur hat. Die Kita-Leiterin ist erbost: „Bitte verlassen Sie sofort die Küche. Wir haben strenge Hygiene-Regeln.“ Im Rausgehen drückt die Mutter der Erzieherin noch eine Tupperdose in die Hand. Darin sind weich gekochte Pastinaken und Möhren. Die Mutter ist eine

fanatische Anhängerin der „breifreien Beikost-Bewegung“. Sie hat einen bewegenden Text auf ihrem Blog „Löwenmama“ veröffentlicht. Darin wird aus Baby-Sicht hochdramatisch geschildert, wie schrecklich Fütterung mit Breipampe ist. Hingegen sind matschige Pastinaken hervorragend schon für kleinste Kinder geeignet, den eigenen Mund zu finden, die empfindlichen Geschmacksknospen zu entwickeln und die Kau- und Sprechmuskulatur zu stärken.

Kindliche Ernährung – ein hochbrisantes Thema, ein gefährliches Terrain. Hier treffen Ideologen und Fanatiker aller Art auf Fast-Food-Fans, Zuckerfreaks und freie Bürger: „Mein Kind darf essen, was es will!“ Und die Kita-Köchin muss es ausbaden. Früher hatte sie in der Küche einen Merktzettel, der daran erinnerte, dass Leopold allergisch auf Erdnüsse reagiert. Mittlerweile hat sie eine ganze Plakatwand mit Informationen, welches Kind wie zu füttern ist: halal, kosher, vegan, vegetarisch, nur Bio, nur Schweinefleisch, gluten-, laktose- oder zuckerfrei. Keine Paranüsse für Mark-Aurel, keinen Lollo-Rosso-Salat für Clara, keinen Schokoladenpudding für Johannes, keinen Fruchtsaft für Katjana. Lina z.B. isst nur Gemüse, wenn es vorher nett in Form gebracht worden ist:



Bild von [PublicDomainPictures](#) auf [Pixabay](#)

kleine Rehe aus Kohlrabi, Schwäne aus Rettich, Blümchen und Fische aus Mohrrüben. Malve isst überhaupt nichts Rotes. Die Mutter hat ein Attest beigebracht, dass rote Lebensmittel bei ihrer Tochter zu schweren Hautirritationen führen. Das gilt allerdings nicht für Erdbeereis und Götterspeise. Emil isst nur kalt, weil sein Vater abends kocht. Damit Emil nicht neidisch aufs Kita-Essen schielen muss, verlangen die Eltern, dass seine Speisung in einem Extra-

Raum stattfindet. Das möchten auch die veganen und vegetarischen Eltern. Ihre Kinder sollen auf keinen Fall durch den Anblick von Würstchen und Bouletten animiert oder traumatisiert werden. Eine ältere Aushilfe studiert die allergene Plakatwand in der Küche und meint trocken: „Den Kindern fehlt doch allen ne gesunde Portion Dreck. Wir haben früher im Kuhstall gespielt und waren immer kerngesund.“



Bild von [Andreas Lischka](#) auf [Pixabay](#)

Clara wird fünf und bringt selbst gebackene Muffins mit. Mit Zuckerglasur und Zuckerstreuseln. Igitt. Frau Fischer-Engel empört sich: „Es gibt doch so schöne Brokkoli-Muffins, ganz ohne Zucker. Dieses Zeug hier darf Tim-Jakob auf keinen Fall essen!“ Tim-Jakob darf auch keinen Klacks Ketchup essen. Und schon gar nicht Gemüse aus Konserven Dosen. „Sehen Sie mal, wie viel

Zucker da drin ist!“ Sie zeigt Erzieher Winfried vorwurfsvoll die Gläser mit den Maisköbchen und Gürkchen. Selbst im Heringssalat ist Zucker! Frau Fischer-Engel bietet sich an, für die Erzieher und Erzieherinnen mal eine Fortbildung durchzuführen: „Zucker – unser größter Feind!“ Dafür hat sie drei Pakete Würfelzucker erworben und stapelt anschaulich auf einem Tisch, wieviel Zuckerstücke sich allein in Nutella, in Happy Hippos und in Kinderzahnpaste verstecken. Als in der Kita Kuchen gebacken wird, rieselt etwas Zucker auf den Fußboden. Unterm Tisch sitzt Tim-Jakob und leckt entzückt die Zuckerkörnchen vom Boden auf.

Frau Fischer-Engel stürmt den Raum und rettet ihren Sohn gerade noch rechtzeitig vor sämtlichen Zivilisationskrankheiten. Sie sucht jetzt einen Platz in einer veganen und ernährungspolitisch korrekten Kita.

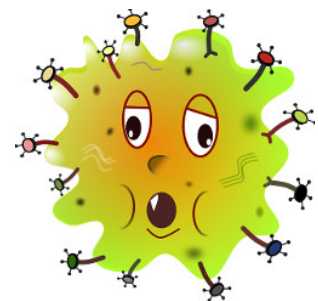


Bild von [Clker-Free-Vector-Images](#) auf [Pixabay](#)



Über die Autorin

Gabriele Frydrych, geb. in Jena, lebt seit ihrem vierten Lebensjahr in Berlin. Studium der Slawistik, Germanistik und Publizistik. Anschließend Referendariat an einem pfälzischen Landgymnasium, danach im Dienst an Berliner Gesamtschulen, meistens an sog. Brennpunktschulen. Die Eindrücke, die sie in den verschiedenen Schulen (inkl. drei Jahre Realschule), in vielen Unterrichtsfächern, Klassen und Kollegien gewann, hält sie seit einigen Jahren in ironischen Texten fest, die in diversen Zeitungen und Zeitschriften erschienen sind. Dabei machen ihr besonders „Bildungsexperten“ und –journalisten große Freude...

Veröffentlichungen

Neuerscheinung: Frydrych, G. (2019): „Man soll den Tag nicht vor dem Elternabend loben“. Pieper Verlag

Frydrych, G. (2017): Mein wundervoller Garten. DuMont Verlag

Frydrych, G. (2013): "Die Dümmden aus meiner Klasse sind Lehrer geworden!" Books on Demand

Frydrych, G. (2010): Von Schülern, Eltern und anderen Besserwissern: Aberwitz im Schulalltag / Mit 14 Fotos von Claudia Nietzsche, Piper Verlag

Frydrych, G. (2006): Dafür hast du also Zeit!: Wenn Lehrer zu viel Spaß haben. Books on Demand

Kontakt:

grydrych@posteo.de

AUSWEGE – Perspektiven für den Erziehungsalltag
Online-Magazin für Bildung, Beratung, Erziehung und Unterricht
www.magazin-auswege.de
antwort.auswege@gmail.com